

Zeitschrift:	Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera
Herausgeber:	Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
Band:	19 (1968)
Heft:	2
Rubrik:	Chronik = Chronique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHT DES KOMITEES «PRO FIRENZE»

Die Überschwemmungskatastrophe vom November 1966 in Florenz liegt nun bereits über ein Jahr zurück, und trotzdem wird in den Bibliotheken und Museen noch genau so intensiv gearbeitet wie in den Monaten nach der Flut. Die Schweizer Hilfsaktion hat sich nach den ersten Sofortprogrammen vor allem der direkten Unterstützung der Nationalbibliothek und des Cabinetto Vieusseux durch das Entsenden von Studentenequipen gewidmet. In den Frühjahrs- und Herbstferien 1967 waren an diesen Bibliotheken Studenten der Universitäten Basel, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg und St. Gallen im Einsatz; der Vizepräsident des Komitees, Prof. Dr. Giuseppe Zamboni von der Universität Basel, betreute die Helfer persönlich. Ein Teil der Reise- und Unterhaltskosten wurden von den genannten Universitäten selbst getragen, wodurch unsere eigene Rechnung entlastet werden konnte. Im November 1967 begann man auch, Schweizer Restauratoren in das neu eingerichtete Restaurierungsatelier der Uffizien in der Fortezza di Basso zu senden. Der Restaurator des Kunstmuseums Basel, Dr. Paolo Cadorin, traf die Auswahl und sicherte einen engen Kontakt mit den verantwortlichen Leitern des Florentiner Ateliers. Da auch hier die Schweizer Hilfe sehr geschätzt wird, und sich keine Unstimmigkeiten ergaben, möchten wir diese Unterstützung noch nicht terminieren. Mit der großen Spende von Fr. 35 000.— der Schüler der Luzerner Kantonsschule wird gegenwärtig ein Freskenzyklus von Giorgio Vasari von Florentiner Fachleuten wiederhergestellt.

Hans A. Lüthy

CHRONIK / CHRONIQUE

EINE AUSSTELLUNG GOTISCHER KUNST DES EUROPARATES IN PARIS

Im April dieses Jahres öffnet die 12. internationale Kunstausstellung des Europarates in Paris ihre Tore (Palais du Louvre, Pavillon de Flore). Unter dem Titel «*L'Europe gothique*» (1150–1380) soll sie den Besucher von den Anfängen gotischer Kunst in Frankreich bis zum Erscheinen jenes neuen Geistes des Frühhumanismus, des erwachenden Naturstudiums und zugleich des höfisch verfeinerten, idealisierenden Formempfindens geleiten, welcher den Stil um 1400 charakterisiert. «*L'Europe gothique*» schließt somit in der Reihe der Kunstausstellungen des Europarates eine Lücke, die bis dahin zwischen der romanischen Ausstellung in Barcelona 1961 und der Ausstellung «Europäische Kunst um 1400» in Wien 1962 noch bestanden hatte.

Frankreich wird mit bedeutenden Werken führend vertreten sein; 16 europäische Länder schließen sich an, um, nach wohlüberlegter Auswahl, an Beispielen der Plastik, Malerei, Goldschmiede- und Textilkunst sowie des Kunsthandwerks darzulegen, auf welche Weise sich die Verbreitung des von Frankreich ausgehenden gotischen Stils in Europa vollzogen hat.

In diesem Zusammenhang kommt der *Schweiz*, welche die Ausstellung mit 30 wertvollen Objekten beschickt, wesentliche Bedeutung zu: die frühe Gotik findet schon im ersten Viertel des 13. Jhs. in der Westschweiz fruchtbaren Boden. Die Kathedralen von Genf und Lausanne sind hierfür namhafte Zeugen. Die herrlichen Apostelstatuen des Lausanner «portail peint» wird man als Vertreter dieser klassischen Frühzeit in Paris allerdings vermissen – ihr sehr bedenklicher Erhaltungszustand verbot einen Transport über weite

Strecken –, dafür werden Medaillons der einzigartigen Fensterrose der Kathedrale die Meisterschaft des picardischen Glasmalers Peter von Arras verkünden. Bald nach 1250 erschließen sich die ober- und hochrheinischen Kunstlandschaften mit ihren Zentren Basel, Zürich und – im Bodenseeraum – Konstanz der westlich gotischen Formensprache: der lächelnde Jungfrauenkopf von der ehemaligen Westportalvorhalle des Basler Münsters um 1290 und der hl. Petrus vom Fischmarkbrunnen aus dem letzten Viertel des 14. Jhs. repräsentieren Anfang und Ausklang hochgotischer Monumentalskulptur am Oberrhein; die zierlichen Figuren aus einem Altarschrein im bündnerischen Cazis (heute Landesmuseum Zürich) tangieren in ihrer fast unberührten, in ursprünglicher Frische leuchtenden Lüsterfassung die Sphäre eines höfisch verfeinerten Geschmacks, dem beispielsweise auch ein Glasgemälde mit den Figuren des Papstes Silvester und des Evangelisten Johannes um 1330 angehört, ein Werk, das mit größter Wahrscheinlichkeit dem Königsfelder Kreise zugeschrieben werden kann. Eine wertvolle Bereicherung erfährt das schweizerische Ausstellungsgut schließlich durch die zwei klagenden Frauenfiguren aus der Heilig-Grab-Gruppe von Domat-Ems im Kanton Graubünden: sie dürften nach kürzlich erfolgter Teilrestaurierung die Überraschung für den interessierten Besucher darstellen. Die ausdrucksvollen Figuren, die in der älteren Literatur bisher als provinzielle Arbeiten des 14. Jhs. bewertet worden sind, entpuppen sich heute in ihrem herben Pathos als künstlerisch außergewöhnliche Bildwerke des späten 13. Jhs., als Nachfahren des straßburgisch-oberrheinischen Zackenstils um 1260–1270, der in wesentlichen Formen von der reifen französischen Gotik der 1240er Jahre ausgeht.



Domat/Ems. Beinhaus. Heilig-Grab-Gruppe. Zwei klagende Frauenfiguren

Die Goldschmiedekunst ist in erlesenen Beispielen vertreten: Etwa dem Prozessionskreuz (1280) und dem Prachteinband eines Evangelistars (um 1300?) aus dem Stiftsschatz von Beromünster, dem Kopfreliquiar der hl. Ursula aus dem Basler Münsterschatz oder dem schönen Reliquienschrein des Domschatzes von Chur (1300–1310).

Die gotische Malerei der Schweiz kommt demgegenüber in Paris kaum zu Wort: dies liegt zum einen daran, daß die gerade im 14. Jh. blühende Wandmalerei nicht berücksichtigt werden konnte (und auch nicht in photographischer Nachbildung zur Darstellung gelangt), zum andern waren Fragen des Erhaltungszustandes für die Beschränkung auf wenige Objekte maßgebend. So wird man die drei Spitzenwerke gotischer Buchmalerei, die Weltchroniken des Rudolf von Ems in St. Gallen und Zürich sowie das Graduale der Dominikanerinnen von St. Katharinental von 1312 vermissen. Immerhin vermittelt ein Einzelblatt des Graduale dem Ausstellungsbesucher einen Begriff von der Qualität der Miniaturen und die schöne Bibel Cod. 6 der Ministerialbibliothek Schaffhausen wie auch zwei noch völlig unbekannte Prachtinitialen aus einem monumentalen Antiphonar um 1320 in schweizerischem Privatbesitz geben Kunde von der gepflegten Kunst der Scriptorien im Bodenseeraum. In der Nähe des Manesse-Codex weist unmittelbar die kleine gemalte Tafel im Kunsthause Zürich, zu deren Ausleihe sich in verdankenswerter Weise die Eidgenössische Kommission der Gottfried-Keller-Stiftung entschliessen konnte. Dank gebührt ferner allen schweizerischen Leihgebern, Museen und Bibliotheken, klösterlichen und kirchlichen Besitzern wie auch den privaten Sammlern, ohne deren verständnisvolle Unterstützung kaum je ein so reichhaltiges Material hätte zusammengetragen werden können. Die Schweizer Sektion untersteht der administrativen Leitung des Eidgenössischen Departements des Innern, als Delegierte im Sachverständigenausschuß wirkt Fräulein Prof. Dr. Ellen J. Beer (Bern).

BA

GRATISABGABE

von ASA-Heften (Neue Folge) und Jahresberichten des Schweizerischen Landesmuseums

Auf vorherige schriftliche Bestellung mit *Korrespondenzkarte* können in der Bibliothek des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich (Verwaltung, 2. Stock) bis zum 6. Juli 1968, jeweils von 8 bis 11 Uhr 45 (samstags geschlossen), überzählige Hefte kostenlos abgeholt werden. Vorrätig sind:

«Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde», Neue Folge (1899–1938), Bände 3–6, 8, 10–11, 20, 25–40.

«Jahresberichte des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich», Jahrgänge 1897, 1901, 1902 französisch, 1904–1918, 1933, 1936, 1938, 1943–1951.

Postversand kann für diese Aktion nicht erfolgen. Wer Nummern bestellt, die bereits nicht mehr vorrätig sind, wird umgehend benachrichtigt. Die Berücksichtigung erfolgt nach Eingang der Korrespondenzkarten. In Frage kommen nur Fachinteressenten, Wiederverkauf ist untersagt.

Adresse: Schweizerisches Landesmuseum, Bibliothek, 8023 Zürich, Postfach.

(Angabe der gewünschten Bände, Jahrgänge und der Heftnummern.)

Ausstellung im Heimatmuseum Rapperswil vom 15. April bis 31. Mai, nachmittags, außer Montag. «Baurisse des 19. Jhs. in Rapperswil und Uznach.» Illustrierter Katalog von Bernhard Anderes.

LISTE DER BISHER ERSCHIENENEN KUNSTFÜHRER

I. Serie, 10 Stück, Fr. 5.—

- 1. St. Katharinenthal
- 2. L'Abbatiale de Payerne
- 3. Hofkirche Luzern
- 4. Kirche Oberwinterthur
- 5. Habsburg
- 6. Schlößchen Woerth
- 7. Burg Hohenklingen
- 8. Der Rathausplatz, Stein am Rhein
- 9. Rathaus Zürich
- 10. Kloster St. Georgen, Stein am Rhein

II. Serie, 10 Stück, Fr. 5.—

- 11. Zürich, Großmünster
- 12. Bern, Münster
- 13. Romainmôtier, Eglise
- 14. Luzern, Rathaus
- 15. Rheinfelden, Stadt
- 16. Wangen a. d. A., Stadt
- 17. Kirchbühl bei Sempach, Kirche
- 18. Basel, Kloster Klingenthal (Münstermuseum)
- 19. Jegenstorf, Schloß
- 20. Zillis, Kirche

III. Serie, 10 Stück, Fr. 5.—

- 21. Köniz, Kirche, Schloß
- 22. Schloß Oberhofen am Thunersee
- 23. Pfarrkirche Muttenz
- 24. Stadt Zofingen
- 25. Kloster Königsfelden
- 26. Stadt Lenzburg
- 27. Basler Münster
- 28. Stadt Bischofszell
- 29. Saint-Ursanne
- 30. Kirche zu Franziskanern, Luzern

IV. Serie, 10 Stück, Fr. 7.50

- 31. Werdenberg, Schloß und Städtchen
- 32. St. Urban, ehemalige Klosterkirche
- 33. Luzern, Wesemlin, Kapuzinerkloster
- 34. Dorneck, Ruine
- 35. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich
- 36. Porrentruy
- 37. Regensberg
- 38. Wildegg, Schloß
- 39. Sitten, Valeria
- 40. Historisches Museum, Barfüßerkirche, Basel

V. Serie, 10 Stück, Fr. 7.50

- 41. Kirche Zweisimmen
- 42. Binningen und St. Margarethen
- 43. Die Heiliggeistkirche in Bern
- 44. Willisau
- 45. St. Ursen in Solothurn
- 46. Klosterkirche Rheinau
- 47. Kloster Wettingen
- 48. Klosterkirche Kappel
- 49. Kirche Erlenbach
- 50. Chapelle de Chalières

VI. Serie, 10 Stück, Fr. 7.50

- 51. Stockalperpalast in Brig
- 52. Brücken von Luzern
- 53. Das Strohhaus in Muhen
- 54. St. Georg bei Rhäzüns
- 55. Das Rathaus in Basel
- 56. Stadt Bremgarten
- 57. St. Mangen bei St. Gallen
- 58. St. Jost in Blatten
- 59. L'Eglise de Ressudens
- 60. Schloß Burgdorf

VII. Serie, 10 Stück, Fr. 8.—

- 61. Basel, Schützenhaus
- 62. Grüningen ZH, Städtchen
- 63. Belp, Kirche
- 64. Wartburg-Säli SO, Schloß
- 65. Thun, Schloß
- 66. Aarau, Regierungsgebäude
- 67. St-Imier, Collégiale
- 68. Herznach AG, Kirche
- 69. Luzern, Jesuitenkirche
- 70. Sissach, Landsitz Ebenrain

VIII. Serie, 10 Stück, Fr. 8.—

- 71. Aarau, Stadtmuseum
- 72. Bottmingen BL, Schloß
- 73. Celerina, San Gian GR, Kirche
- 74. Eglisau ZH, Städtchen
- 75. Fribourg, Hotel Ratzé, Musée
- 76. Göslikon AG, Pfarrkirche
- 77. Oltingen BL, Kirche
- 78. St. Gallen, Kathedrale
- 79. Waltensburg GR, Kirche
- 80. Würzbrunnen BE, Kirche

Die Reihe wird fortgesetzt

Einzelexemplare können zu Fr. 1.20 (inkl. Porto) bei der Buchhandlung Hans Huber, Marktgasse 9, 3000 Bern, bezogen werden; die Serien weiterhin bei der GSK in Bern.

BISHER ERSCHIENENE BÄNDE – VOLUMES PARUS

Preise für Mitglieder der GSK / Ladenpreise

KANTON AARGAU

- Band I: Die Bezirke Aarau, Kulm, Zofingen. Von *Michael Stettler*. XII und 428 S. mit 326 Abb. 1948. Fr. 29.-/50.-.
- Band II: Die Bezirke Brugg, Lenzburg. Von *Michael Stettler* und *Emil Maurer*. XI und 480 S. mit 430 Abb. 1953. Fr. 32.-/57.-.
- Band III: Das Kloster Königsfelden. Von *Emil Maurer*. VIII und 359 S. mit 311 Abb. und 1 Farbtafel. 1954. Fr. 32.-/45.-.
- Band IV: Der Bezirk Bremgarten. Von *Peter Felder*. XII und 491 S. mit 462 Abb. 1967. Fr. 35.-/60.-.
- Band V: Der Bezirk Muri. Von *Georg Germann*. XII und 574 S. mit 396 Abb. 1967. Fr. 37.-/68.-.

KANTON BASEL-STADT

- Band I: Geschichte und Stadtbild. Befestigungen, Areal und Rheinbrücke; Rathaus und Staatsarchiv. Von *C. H. Baer, R. Rigganbach*, u. a. XVI und 712 S. mit 40 Tafeln, 478 Abb. 1932. – Vergriffen.
- Band II: Der Basler Münsterschatz. Von *Rudolf F. Burckhardt*. XVI und 392 S. mit 263 Abb. 1933. – Vergriffen.
- Band III: Die Kirchen, Klöster und Kapellen. Erster Teil: St. Alban bis Kartause. Von *C. H. Baer, R. Rigganbach, P. Roth*. XI und 620 S. mit 339 Abb. 1941. – Vergriffen.
- Band IV: Die Kirchen, Klöster und Kapellen. Zweiter Teil: St. Katharina bis St. Nikolaus. Von *François Maurer*. XII und 396 S. mit 448 Abb. 1961. Fr. 32.-/50.-.
- Band V: Die Kirchen, Klöster und Kapellen. Dritter Teil: St. Peter bis Ulrichskirche. Von *François Maurer*. XI und 479 S. mit 544 Abb. 1966. Fr. 36.-/60.-.

KANTON BERN

- Band I: Die Stadt Bern. Einleitung; Lage; Stadtbild, Stadtbefestigung, Brücken, Brunnen; Korporativbauten. Von *Paul Hofer*. XII und 456 S. mit 328 Abb. 1952. Fr. 34.-/57.-.
- Band II: Die Stadt Bern. Gesellschaftshäuser und Wohnbauten. Von *Paul Hofer*. XII und 484 S. mit 445 Abb. 1959. Fr. 36.-/57.-.
- Band III: Die Stadt Bern. Staatsbauten (Rathaus, Kornhäuser, Zeughäuser, Stift usw.). Von *Paul Hofer*. XIV und 468 S. mit 309 Abb. 1947. Fr. 35.-/57.-.
- Band IV: Die Stadt Bern. Das Münster. Von *Luc Mojon*. 451 S. mit 432 Abb. 1960. Fr. 38.-/56.-.

CANTON DE FRIBOURG

- Tome I: La ville de Fribourg. Introduction, plan de la ville, fortifications, promenades, ponts, fontaines et édifices publics. Par *Marcel Strub*. 400 p., 341 fig. 1964. Fr. 32.-/54.-.
- Tome II: La ville de Fribourg. Les monuments religieux (première partie). Par *Marcel Strub*. VIII et 413 p., illustré de 437 fig. 1956. Fr. 32.-/55.-.
- Tome III: La ville de Fribourg. Les monuments religieux (deuxième partie). Par *Marcel Strub*. VIII et 448 p., illustré de 427 fig. 1959. Fr. 36.-/56.-.

KANTON GRAUBÜNDEN

- Band I: Die Kunst in Graubünden. – Ein Überblick. Von *Erwin Poeschel*. XII und 292 S. mit 142 Abb. 1937. – Vergriffen.
- Band II: Die Talschaften Herrschaft, Prättigau, Davos, Schanfigg, Churwalden, Albulatal. Von *Erwin Poeschel*. XII und 420 S. mit 392 Abb. 1937. 2. Nachdruck 1957. Fr. 35.-/48.-.